

jetzt bin ich müde; wo ist ein Bett, in das ich mich legen und schlafen kann?" Die Tiere antworteten:

„Du hast mit ihm gegessen,
du hast mit ihm getrunken,
du hast an uns gar nicht gedacht,
nun sieh auch, wo du bleibst die Nacht!“

Da sprach der Alte: „Steig nur die Treppe hinauf, so wirst du eine Kammer mit zwei Betten finden; schüttle sie auf und decke sie mit weißem Linnen, so will ich auch kommen und mich schlafen legen.“ Das Mädchen stieg hinauf, und als es die Betten geschüttelt und frisch gedeckt hatte, legte es sich in das eine, ohne weiter auf den Alten zu warten. Nach einiger Zeit aber kam der graue Mann, beleuchtete das Mädchen mit dem Licht und schüttelte mit dem Kopf. Und als er sah, daß es fest eingeschlafen war, öffnete er eine Falltür und ließ es in den Keller sinken.

Der Holzhauer kam am späten Abend nach Hause und machte seiner Frau Vorwürfe, daß sie ihn den ganzen Tag habe hungern lassen. „Ich habe keine Schuld,“ antwortete sie, „das Mädchen ist mit dem Mittagessen hinausgegangen; es muß sich verirrt haben; morgen wird es schon wiederkommen.“ Vor Tage aber stand der Holzhauer auf, wollte in den Wald und verlangte, die zweite Tochter sollte ihm diesmal das Essen bringen. „Ich will einen Beutel mit Linsen mitnehmen,“ sagte er, „die Körner sind größer als Hirse; das Mädchen kann sie besser sehen und kann den Weg nicht verfehlen.“ Zur Mittagszeit trug auch das Mädchen die Speise hinaus; aber die Linsen waren verschwunden; die Waldvögel hatten sie wie am Tage vorher aufgepickt und keine übrig gelassen. Das Mädchen irrte im Walde umher, bis es Nacht ward; da kam es ebenfalls zu dem Hause des Alten, ward hereingerufen und bat um Speise und Nachtlager. Der Mann mit dem weißen Barte fragte wieder die Tiere:

„Schön Hühnchen,
schön Hähnchen
und du, schöne, bunte Kuh,
was sagst du dazu?“